

Der Bolldammbach neu gebettet – gut gebettet

Eisvogel

In unseren Bachtälern jagt der Eisvogel nach kleinen Fischen und ist meist nur als ein blau-schillernder Pfeil zu erkennen. Für die Brutzeit - von April bis September - braucht der Eisvogel über 1,20 m hohe Steilwände, wie sie früher überall auf natürliche Weise nach einem Hochwasser durch abbrechende Ufer entstanden. Hier graben die Altvögel lange Röhren, um an deren Ende in einer kleinen Höhle bis zu drei Bruten in einem Sommer großzuziehen.

Am Bolldammbach, im Bereich Bustedt, gibt es mindestens ein Brutpaar. In den neuen flachen Fließstrecken werden sich schon im Sommer zahlreiche Kleinfische tummeln und so den Fortbestand der Eisvögel sichern.

Illustration Eisvogel: Ron Meier



Groppe

Groppen kommen in kleinen und mittelgroßen heimischen Bächen und Flüssen vor. Hier sind sie vor allem in flach überströmten Fließabschnitten mit steinigem Substrat anzutreffen. Im März wird der Laich unter Steinen abgelegt und vom Männchen bewacht. Am Tage lebt die Groppe im Lückensystem zwischen den Steinen. In der Dämmerung und nachts suchen die Groppen ihre Nahrung, die im Wesentlichen aus Insektenlarven und Flohkrebse besteht.

Gegenüber organischen Gewässerbelastungen sind Groppen sehr empfindlich. Zusammen mit ihren hohen Ansprüchen an die Gewässerstrukturen ist die Groppe ein guter Indikator für naturnahe Fließgewässer. In Nordrhein-Westfalen ist die Groppe gefährdet.

Groppen sind im Bolldammbach bisher nur in sehr geringer Anzahl nachgewiesen worden.

Die Hauptgründe für das geringe Vorkommen ist der Mangel an natürlichen Gewässerstrukturen. Mit den Maßnahmen am Bolldammbach wird sich das nun ändern.



Elritze

Elritzen sind typische Schwarmfische der Bäche unserer Region. Neben turbulenten Abschnitten werden bevorzugt langsamer strömende Bereiche der Bäche und Flüsse besiedelt. Zur Laichzeit von Mai bis Juni sind die Tiere prachtvoll gefärbt. Sie schließen sich dann zu Schwärmen zusammen und ziehen bachaufwärts zu ihren Laichplätzen. Auf seichten, sandigen oder kiesigen Stellen wird dann abgelaicht. In Nordrhein-Westfalen ist die Elritze gefährdet.

Im Fischartenkataster des Kreises Herford von 1991 wurde im gesamten Kreisgebiet kein Nachweis der Elritze erbracht.

Aktuell ist die Elritze im Bolldammbach nicht vorhanden, wohl aber in der Else. Der neue Bachlauf entspricht weitgehend den Ansprüchen der Elritze, so dass zu hoffen ist, dass dieser schöne Kleinfisch den Weg nach Enger findet. Als Beute der Eisvögel würden sie auch zur Stützung dieser Art beitragen.



Der Bolldammbach wurde in den 60`er Jahren begradigt und seine Ufer mit Steinen befestigt. Der schnelle Abfluss des Wassers und die Nutzung der Wiesenfläche hatten damals Vorrang vor der naturnahen Entwicklung des Fließgewässers.

Seit dieser Zeit haben zahlreiche Bürger den Rad- und Fußweg entlang des Baches genutzt. Viele von ihnen fanden das Bild des geraden Bachlaufes mit seinem Gehölzsaum und der freien Wiesenfläche schön und naturnah.



Doch der Schein trog und die Situation stellte sich deutlich vielschichtiger dar. Der gerade Verlauf brachte Hochwasserwellen schnell und ungebremst nach Hiddenhausen. Die Aue war vom Bach getrennt und konnte ihre Funktion als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die wiederkehrende Überflutungen benötigen, nicht mehr erfüllen. Uferabbrüche, Unterspülungen etc. mussten durch kostspielige Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt werden. Naturnahe Entwicklungen (wie z. B. Steilhänge, Totholz, Kies- und Sandbänke) konnten sich nicht einstellen und waren in diesem Profil auch nicht möglich.

In den letzten Jahren hat es ein gesellschaftliches Umdenken gegeben. Kommunen wollen kostenintensive Unterhaltungsmaßnahmen möglichst vermeiden. Flächen, die in den Auen liegen, werden wenn möglich

erworben und den Bächen zur Entwicklung überlassen. Unterstützt wird dieses kommunale Bestreben auch durch die heutigen Anforderungen zur Verbesserung der Fließgewässer und zum Hochwasserschutz.



Die naturnahe Entwicklung des Bolldammbaches war seit langem Ziel der Stadt Enger. Doch erst mit dem Erwerb der Flächen Ende 2007 konnte die Stadt dieses Ziel weiterverfolgen. Das Ingenieurbüro Technaqua plante daraufhin die naturnahe Umgestaltung auf einer Bachlänge von 900 m. Mit der Umsetzung ist bereits im Herbst 2008 begonnen worden.

Neben einer Tiefbaufirma, die die Erdbewegungen erledigte, werden die Arbeiten durch den regionalen Beschäftigungsträger "Maßarbeit e.V." aus Herford durchgeführt. Ziel aller Arbeiten ist es, einen naturnahen Bolldammbach zu gestalten, der durch eine feuchte Wiesenlandschaft fließt. In dieser Fläche kann sich der Bach nach Abschluss der Baumaßnahmen selbst und ohne weitere Störungen entwickeln. Durch die sehr vielfältige Gestaltung des Baches und des Umlandes werden sich eine Reihe von Tier- und Pflanzenarten wieder einfinden, wie z. B. der Eisvogel, die Groppe oder die Elritze.

Nebeneffekt dieser Maßnahme ist auch, dass ein Wasserrückhaltvolumen von 10.000 m³ geschaffen wird, was dem Hochwasserschutz zugute kommt.

Die Arbeiten werden im Rahmen des erfolgreichen Gewässerentwicklungsprojekts WESER-WERRE-ELSE umgesetzt. So konnten die Kosten von ca. 300.000,- € zu 80% vom Land Nordrhein-Westfalen finanziert werden.

Die Stadt Enger hat mit der Unterstützung des WWE-Projektes noch weitere Maßnahmen in Angriff genommen. Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.weser-werre-else.de.

Bauherr
Stadt Enger
Der Bürgermeister
Bahnhofstr. 44
32130 Enger
www.enger.de



Planung
Technaqua GmbH
Wallstraße 1
32816 Schieder I
(052282) 8097



Koordination
Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else
Koordinationsbüro
Am Herrenhaus 27
32278 Kirchlegern
(05223) 761377
www.weser-werre-else.de



Umsetzung
Maßarbeit e.V.
Münsterkirchplatz 7
32052 Herford
(05221) 1775-0
info@massarbeit.org
www.massarbeit.org

